

Infoblatt für Rüdenbesitzer

Die Zuchtzulassung:

In der **Körung** wird in unserem Verein über die Zuchttauglichkeit eines Hundes entschieden. Mögliche Einschränkungen bezüglich eines Zuchteinsatzes ergeben sich aus dem Körschein (z.B. Paarungsaufgaben bei Zahnfehlern oder bezüglich der Fellzeichnung).

Die **Zuchtzulassung** wird nach bestandener Körung erteilt. Der Hund behält die Zuchtzulassung solange keine zuchtausschließenden Gründe (z.B. neue Erkenntnisse zur Gesundheit) bestehen.

Bei Rüden bedeutet dies, dass sie auf der **Deckrüdenliste** aufgeführt werden und somit den Züchtern in einem Paarungsvorschlag angeboten werden können. Um dem Anstieg einer genetischen Verarmung vorzubeugen, haben wir den Rüden eine Beschränkung in der Anzahl ihrer Deckakte auferlegt.

Ein Rüde darf maximal 6 Würfe in der deutsch/schweizerischen Population und höchstens 3 Würfe in anderen FCI Populationen zeugen. Er darf vom vollendeten 2. Lebensjahr an innerhalb von 24 Monaten höchstens 3 Würfe mit lebenden, in das Zuchtbuch des Rassezuchtvereins der Kromfohrländer e.V. und/oder des Schweizer Kromfohrländer Clubs eingetragene Welpen zeugen. Davon ist im 3. Lebensjahr nur 1 Wurf zulässig (Stichtag ist hier der Decktag). Für alle anderen Decksprünge ist Stichtag der Wurfstag. Ab dem vollendeten 8. Lebensjahr des Rüden entfällt die zeitliche Begrenzung auf 3 Würfe in 24 Monaten. Über weitere Deckeinsätze entscheidet auf formlosen Antrag der Erweiterte Vorstand.

Zu jedem Zeitpunkt kann der Erweiterte Vorstand weitere Deckeinsätze aussetzen, wenn der begründete Verdacht besteht, dass der Rüde unerwünschte Eigenschaften (z.B. Krankheiten, Wesensschwächen, Abweichungen vom Standard usw. vererbt oder sein weiterer Einsatz Risiken für die künftige Population beinhalten würde).

Wichtig ist auch, dass **ausländische Deckeinsätze** dem Verein zu melden sind. Es sollte für Rüdenbesitzer eine Selbstverständlichkeit werden, sich von dem Zuchterfolg im Ausland zu überzeugen und der Zuchtleitung gegebenenfalls über aufgetretene Krankheiten zu berichten. Nur so können wir ein weitgehend lückenloses Bild über unsere Rasse bekommen.

Die Deckrüdenliste

Auf der **Deckrüdenliste** (WEB-Datenbank) werden alle aktuell einsetzbaren Rüden aufgeführt und diese Liste wird den Züchtern zugänglich gemacht. Es ist sehr wichtig für die Zuchtleitung, aktuelle Informationen zum Einzeltier vom Besitzer sofort zu bekommen, falls es sich um Hindernisgründe für einen Deckakt handelt. Dies könnte das Auftreten einer erblichen Krankheit sein (z.B. Epilepsie). Bei der Körung wird aus diesem Grund eine Selbstverpflichtung vom Hundebesitzer unterschrieben. Bitte nehmen Sie das ernst.

Auch eine **Kastration oder chemische Kastration** sollte dem Verein sofort mitgeteilt werden, damit der Hund von der Deckrüdenliste genommen werden kann. Es führt immer wieder zu Irritationen mit den Züchtern, wenn Rüden immer noch auf der Liste aufgeführt werden, aber real gar nicht mehr zur Verfügung stehen.

Der Deckakt

Ein zur Zucht zugelassener Rüde kann von Züchtern auf dessen Zuchtabsichtserklärung genannt werden. Es werden in der Regel bis zu drei Rüden vom Züchter vorgeschlagen. Hierbei handelt es sich keinesfalls um eine Wertung in den Abstufungen eins bis drei, sondern um echte Alternativvarianten, falls ein Rüde kurzfristig wegen Urlaub des Besitzers oder anderer Termenschwierigkeiten nicht zur Verfügung steht. Es ist für Züchter nicht leicht, eine verantwortungsvolle Paarung zu finden. Und doch ist es wohl verständlich, wenn man sich bei gleichwertigen Rüden zuerst einmal den mit der kürzeren Entfernung vom Wohnort aussucht. Haben Sie bitte Verständnis für die Entscheidungen der Züchter und haben Sie bitte Vertrauen in die Entscheidungen der Zuchtleitung.

Es ist auch schon vorgekommen, dass Rüden nur für bestimmte Zwinger reserviert wurden. Dies ist der Zucht bestimmt nicht dienlich und erschwert den anderen Züchtern unnötig die Paarungswahl.

Auf jeder Zuchtabsichtserklärung bekommt der Züchter einen schriftlichen Bescheid mit dem Kommentar des Zuchtausschusses. Lassen Sie sich diesen in jedem Fall vor dem Deckakt zeigen.

Die Deckgebühr, die Ihnen durch Ihren Rüden zusteht, beträgt nach Empfehlung des Vereins zurzeit 115.- € pro Welpen die die ersten beiden Wochen überlebt.

Sollten Sie andere Vorstellungen haben, so ist das Verhandlungssache zwischen dem Züchter und dem Rüdenbesitzer.

Hygiene beim Deckakt

Ein gesunder Rüde braucht eigentlich keine besondere Hygiene, kurz unter die Dusche stellen genügt. Der oftmals beobachtete leichte Ausfluss ist in den meisten Fällen physiologisch, also ganz normal. Eine Ausnahme stellt der Vorhautkatarrh dar. Sollten Sie unsicher sein, fragen Sie Ihren Tierarzt. Als unproblematische Variante kann man z.B. eine Vorhautspülung mit physiologischer Kochsalzlösung vornehmen. Auch sollte man bei etwas längerem Fell die Haare am Penis einkürzen, weil sich diese in der Vorhaut einrollen können.

Aufzeichnungen

Der Besitzer eines Deckrüden ist gehalten, sich einen Überblick über die Nachzucht seines Rüden zu machen und dies schriftlich festzuhalten (Deckbuch). Sicherlich ist es ja im eigenen Interesse, den Nachwuchs seines Tieres zu beobachten. Auch der aktuelle Zuchtwert (Genotypwahrscheinlichkeit) seines Tieres sollte dem Besitzer bekannt sein. Hier kann ein Anruf bei der Zuchtbuchstelle oder einem der Zuchtwarte helfen. Diese können Auskunft über aktuelle Erkenntnisse aus dem Umfeld des Tieres machen. Natürlich besteht auch für Deckrüdenbesitzer die Möglichkeit die WEB-DB zu abonnieren, sofern sie Mitglied im RZV sind.

Werbung für den Rüden

Wer aktiv für seinen Rüden Werbung machen will, kann dies in unserer Vereinszeitung tun. Es wurden schon viele Rüdenportraits mit Fotos und kleiner Vita veröffentlicht und den Züchtern damit eine Hilfe bei der Partnerwahl für ihre Hündin angeboten. Auch die Möglichkeit einer eigenen Homepage wird immer öfter wahrgenommen. Die beste Möglichkeit aber seinen Rüden zu zeigen besteht in der Teilnahme bei einem der vielen Kromispaziergängen die zwischenzeitlich organisiert werden. So kommt man ins Gespräch und Ihr Rüde kann sich von seiner besten Seite zeigen.

Geschlechtsspezifische Gesundheitsprobleme

Wenn man beim Rüden von geschlechtsspezifischen Gesundheitsproblemen redet, meint man in erster Linie die **Prostata**. Diese kann sich im Laufe des Lebens vergrößern. Dies bereitet dem Hund Probleme beim Wasserlassen, auch kann der Urin bei Entzündungen oder sexueller Übererregung blutig sein. Im höheren Alter kann auch in einer ständig vergrößerten oder entzündeten Prostata Krebs entstehen. Manche Rüden sondern mit dem Urin immer etwas Blut ab wenn sie sexuell stark stimuliert sind. Das sollte aber schnell wieder aufhören, wenn keine weitere Ursache (siehe unten bei Harnsteine) vorliegt. Schulmedizinisch kann die Prostata mit dem Medikament Ypozane behandelt werden, ohne dass die Zeugungsfähigkeit beeinträchtigt wird. Sprechen Sie bitte dazu Ihren Tierarzt an.

Bei Prostataproblemen kann man den Hund auch homöopathisch behandeln. Für ca. eine Woche werden zweimal täglich gegeben: Pareira Brava D3 und Sabal Serrulata D3, in Form von Globuli. Es wurde dies bei Kromfohlrändern schon mit Erfolg praktiziert. Als Vorbeugung ist darauf zu achten, einen triebstarken Rüden nicht mit läufigen Hündinnen zusammenzubringen, es sei denn ein Deckakt steht an. Hat der Rüde eine Hündin „in der Nase“, wechseln Sie den täglichen Spazierweg. Ständige Stimulation des Geschlechtstriebes kann sich ungünstig auf die Prostata auswirken. Bei „Liebeskummer“ hilft häufig schon die Gabe von Agnus Castus D3, zweimal täglich bis zur Besserung.

Die **Kastration** wird leider sehr schnell empfohlen, wenn große oder kleine Probleme auftreten.

Manche Tierärzte setzen bei einer bereits vergrößerten Prostata zuerst die sogenannte „**chemische Kastration**“ ein. Dabei handelt es sich um eine einmalig zu gebende Spritze mit Hormonen, die die Testosteronproduktion unterdrücken. Neben der positiven Wirkung auf die Prostata hält eine Änderung im Verhalten zwischen vier und zwölf Wochen an. Fortpflanzungsfähig sind die Tiere aber auch in dieser Zeit! Diese Behandlung wird auch empfohlen, wenn eine echte Kastration gewünscht wird, um die erwarteten Verhaltensveränderungen, sozusagen im Vorfeld, zu simulieren.

Von einer Kastration die Korrektur einer missglückten Erziehung zu erwarten, wäre allerdings trügerisch. Auch muss man nach einer Kastration mit gewissen Veränderungen am Tier rechnen, die man so vielleicht nicht erwartet hat. Das Fell ändert sich auffallend. Es wird weicher, flusiger und länger. Es wächst mehr Unterwolle, sogenanntes „Babyhaar“. Die Tiere werden träger aber nicht unbedingt sanfter. Kastrierte Rüden werden von geschlechtsreifen Tieren unter Umständen anders behandelt, häufig bestiegen, was ihnen gar nicht gefällt. Auch im Hundesport werden sie wahrscheinlich nicht mehr den gewohnten Pepp haben. All das ist zu bedenken, bevor man den Schritt zur Kastration geht.

Einseitiger **Kryptochsimus** bedeutet, dass nur ein Hoden abgestiegen ist und der andere in der Bauchhöhle verblieb. Dies führt zu einem Zuchtausschluss, da es vererbt wird. Ein weiteres Problem, das beim Rüden viel häufiger Probleme bereitet als bei der Hündin, stellen **Harnstein bzw. Harngries** dar. Wegen der längeren Harnwege kommt es häufig zu Entzündungen, die sich schmerzhaft und mit blutigem Urin äußern. Zum Thema Struvitsteine liegt ein eigenes Merkblatt vor, auf das hier verwiesen sein soll. Als wichtige Gesundheitsvorsorge empfiehlt der RZV eine jährliche Sedimentuntersuchung des Urins bei Rüden.

Inga Becker, ehemaliges Mitglied des Zuchtausschusses
Überarbeitet nach den vorliegenden Beschlüssen von J.P. Müller, ehemals Zuchtleiter
Stand März 2010

Aktualisiert bzgl. der Zuchtlenkungsmaßnahmen Deckrüdeneinsatz und Deckgebühr von M. Wisst, Zuchtbuchstelle im Juni 2019,
Aktualisiert bzgl. Deckgebühr von M. Wisst Mai 2022
Überarbeitet durch Zuchtausschuss Mai 2023